

DIGITALE ARBEITSZEITERFASSUNG

IM KERN STEHT **VERLÄSSLICHKEIT**

Digitale Systeme bieten für die Arbeitszeiterfassung einige nennenswerte Vorteile, zum Beispiel mit Blick auf die Kundenbindung. Besonders effizient sind sie zudem, wenn sie in ein funktionierendes ERP-System eingebunden sind.

Vor rund zwei Jahren verpflichtete der Europäische Gerichtshof Arbeitgeber, ein „objektives, verlässliches und zugängliches System zur Arbeitszeiterfassung“ zu installieren. Bei aller Wirkung, die das Urteil bisher entfaltet hat, sage es aber eigentlich nicht viel über die Art der Umsetzung aus, meint Christian Heidrich. „Im Prinzip ist es immer noch möglich, wenn auch wenig effizient, Stechkarten oder handschriftliche Stundenzettel zu verwenden.“

Heidrich ist Geschäftsführer der Vdq Business Solutions, die mit der Marke LogPro schon seit mehreren Jahren eine webbasierte Software zur Arbeitszeiterfassung bietet. In einer Branche, die auch zuvor schon Arbeitszeiten und nicht nur Überstunden erfassen musste, war das Urteil vielleicht kein Weckruf, meint er. Aber es trug doch merklich dazu bei, über effizientere Prozesse nachzudenken. Zumal mittlerweile ausreichend digitale Systeme vorhanden sind, die nicht nur für große Betriebe, sondern auch für Mittelständler jeder Größe den Aufwand deutlich reduzieren können.

ÜBERSCHAUBARE GRÖßEN

Eine solche Arbeitserleichterung durch digitale Tools versprechen sich auch Sabine Schmidt und Maik Friedrich. Sie leiten die Geschäfte der Top Gebäudereinigung Sachsen. Das Unternehmen beschäftigt rund 780 Mitarbeiter an den Standorten Bautzen, Erfurt, Leipzig, Chemnitz und Dresden. Die Zeiterfassung ist, wie oft noch üblich, weitgehend papierbasiert und händisch organisiert. Jeden Monat gehen in der Lohnbuchhaltung 780 von Hand ausgefüllte Stundenzettel ein, die auch 780-mal von Hand übertragen werden. Das bindet Kapazitäten, die man künftig besser nutzen will.

Anforderungen an ein neues System waren unter anderem eine leichte Handhabung und ein überschaubarer Wartungsaufwand. Gut sechs Monate testete man deshalb Terminals in ausgewählten Objekten. Terminals ließen sich auch als optimierte Variante der alten Stechkarte bezeichnen. Die Bedienung ist jedenfalls maximal einfach: Jeder Beschäftigte erhält einen Transponder in Form eines Schlüsselanhängers, der einen personalisierten NFC-Chip enthält. Man loggt sich bei Dienstbeginn am Terminal im Gebäude ein, später wieder aus. Zudem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, unter anderem ihren Dienstplan, ihr Arbeitszeit- oder Urlaubstagekonto einzusehen oder am Terminal Urlaub einzureichen.

DIE CLOUD IM HINTERGRUND

Komplexes geschieht an anderer Stelle, auch wenn man nicht viel davon merkt. Die Daten laufen, anders als bei der guten alten Stechkarte, in einem Portal der Vdq zusammen und werden dort erfasst. Im Hintergrund arbeitet eine Cloudlösung, so muss die Top Gebäudereinigung Sachsen weder eigene Serverkapazitäten bereitstellen noch Software dafür installieren. Die Daten sind dennoch jederzeit sowohl für die Mitarbeiter als auch Kunden mit einem persönlichen Zugang zum Portal einsehbar.

Neben der stationären Zeiterfassung bietet Vdq noch acht weitere Varianten. Bei der Top Gebäudereinigung Sachsen kommen zukünftig für einige Mitarbeiter auch Diensthandys mit mobilen Lösungen zum Einsatz. Das beinhaltet dann noch zusätzliche Funktionen für die Objektleiter, zum Beispiel die Anwesenheits-



Einloggen bei Dienstbeginn mittels eines Transponders, der einen personalisierten NFC-Chip enthält.

übersicht oder die Reinigungskontrolle. Wichtig ist dem Geschäftsführer der VDQ die maximale Skalierbarkeit seiner Produkte und die individuellen Anpassungen an den Bedarf jedes Kunden. „Wir liefern eine vollumfängliche Lösung nach dem Baukastenprinzip. Jeder Kunde zahlt nur das, was er auch tatsächlich benötigt, und wir programmieren selbstverständlich spezielle Kundenwünsche hinzu.“

ÜBER IST UND SOLL HINAUS

Der eigentliche Mehrwert eines solchen Tools besteht aber in der Anbindung an das bestehende ERP-System, sagt Bernd Kutz, Geschäftsführer der BSS Ost. Es gehe um mehr als den bloßen Abgleich von Soll- mit Istzeiten. Seit 2015 arbeitet die Top Gebäudereinigung mit dem ERP-Systemanbieter zusammen und nutzt dessen Branchenlösung BSS cleaning für Gebäudedienstleister und das Gebäudemanagement. Das Planungsinstrument bildet sämtliche Geschäftsprozesse digital ab.

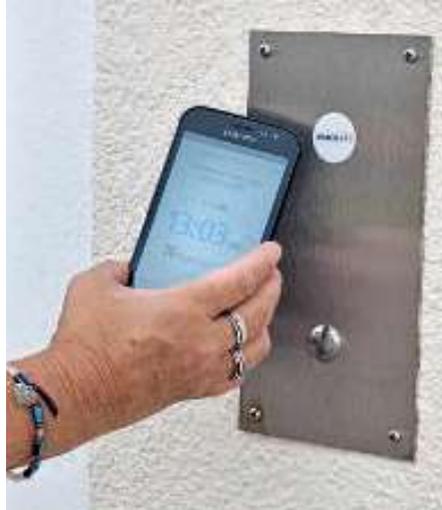
Die beiden Softwarelösungen LogPro und BSS cleaning sind über eine Schnittstelle verbunden, über die gemeinsame Projekte realisiert werden. Über diese Verbindung ist es möglich, die erfassten Daten aus dem Portal der VDQ automatisiert in die Lohnbuchhaltung der Top Gebäudereinigung zu übertragen und dort zu verarbeiten. Papier kommt in diesem Ablauf kaum mehr vor. Dienstpläne und auch Lohnabrechnungen werden per Knopfdruck abgerufen. Ein gutes ERP-System ist durch ein intelligentes Schnittstellenmanagement modular erweiterbar, sagt Bernd Kutz. „Und es vermeidet singular dastehende Einzelösungen, die diese nahtlose Verbindung dann nicht bieten.“

FÜR ALLE SEITEN TRANSPARENTE PROZESSE

Für den Dienstleister aus Sachsen sind mit der digitalisierten Zeiterfassung noch weitere Vorteile verbunden. Sie stellt Verlässlichkeit für alle Beteiligten her. Den Arbeitnehmern steht eine transparente und einfache Lösung zur Verfügung, auf die sie jederzeit per App, am Terminal oder im Portal zugreifen können. Das Urteil des EuGH sollte ja in erster Linie ihnen zugutekommen und geleistete Arbeitszeiten lückenlos sichtbar machen.

Andererseits profitieren auch die Kunden der Top Gebäudereinigung von der digitalen Lösung. „Unsere Leistungen werden in der Regel außerhalb der üblichen Bürozeiten erbracht, im Zweifel merkt der Kunde nicht einmal etwas davon. Deswegen ist uns Transparenz hier besonders wichtig“, betont Geschäftsführerin Sabine Schmidt. Ein unbestechliches System im Hintergrund dient in diesem Sinne auch der Kundenbindung, weil es objektiv wie rechtskonform dokumentiert und informiert.

Eine automatisierte Datenerfassung ist weniger fehleranfällig als eine per Hand, unterstreicht auch Bernd Kutz. Damit sinkt das Konfliktpotenzial. Und noch ein



Bei einigen Mitarbeitern des Gebäudedienstleisters aus Sachsen kommen zukünftig auch Diensthandys mit mobilen Lösungen zum Einsatz.

weiterer Aspekt ist ihm wichtig. Es sind aus seiner Erfahrung immer öfter die Auftraggeber, die von potenziellen Dienstleistern wissen wollen, auf welche Art sie Zeiten festhalten. „Mit einer digitalen Lösung im Firmenportfolio hat man auf diese Frage eine gute Antwort parat.“ ■

Reimund Lepiorz, Büro für Redaktion und Unternehmenskommunikation

markus.targiel@holzmann-medien.de

Ki KILOUTOU

**SEI CLEVER,
MIETE BEIM
PROFI**

**WIR HABEN DIE PASSENDE
ARBEITSBÜHNE FÜR JEDE
ANFORDERUNG**

**HÖCHSTE SICHERHEITS-
STANDARDS**

MAXIMALE VERFÜGBARKEIT

www.kiloutou.de